

Infektanfällige Kinder

Über die heilende Kraft des Fiebers

Der kleine Tobias leidet jedes Jahr mehrere Wochen an einer Erkältung, die fünfjährige Marion hat schon das dritte Mal eine Mittelohrentzündung, die mit einem Antibiotikum behandelt wird. Das hohe Fieber von Alexander ist mit den Fieberzäpfchen sofort gesunken, sein Husten allerdings heilte lange nicht richtig aus. Und er bekommt ihn immer wieder.

Durch Antibiotika und fiebersenkende Mittel werden akute, fieberhafte Verlaufsformen von Infektionen immer seltener. Gleichzeitig steigt die Zahl der chronisch kranken Kinder stark. Tobias, Marion und Alexander sind kein Einzelfall. Während früher Kinder mit grippalen Infekten ein bis zwei Wochen - zum Teil mit hohem Fieber- im Bett lagen, sind sie heute, oft schon nach kürzester Zeit, schon wieder in Kindergarten oder Schule.

Training für das Immunsystem

Aus naturheilkundlicher Sicht ist es ganz wichtig, Kindern die Möglichkeit zu geben aus eigener Kraft mit einem Infekt, also Viren oder Bakterien, fertig zu werden. Das Fieber hilft ihnen dabei. Temperaturen von 38,5°C und darüber sind Idealtemperatur für das Abwehrsystem, die Bildung von körpereigenen Abwehrstoffen läuft so auf Hochtouren. Außerdem schränkt die Hitze des Fiebers die Lebensbedingungen von Viren und Bakterien stark ein, und giftige Stoffwechselprodukte der Erreger werden schneller zur Ausscheidung gebracht. Deswegen sollten wir das Fieber in der Regel durch sinnvolle Maßnahmen unterstützen.

Grippale Infekte sind ein wichtiges Training für das kindliche Abwehrsystem. Werden sie voreilig medikamentös unterdrückt, heilen sie oft nicht richtig aus. Krankheitserreger haben später ein leichteres Spiel, weil dem Immunsystem die Erfahrung fehlt, wie es sich wehren kann.

Viel Zeit für Ihr krankes Kind

Fieberhafte Infekte sind aus ganzheitlicher Sicht für die körperliche und seelische Entwicklung des Kindes wichtig. So berichten zum Beispiel Eltern, deren Kind einige Tage mit Fieber im Bett lag, daß ihr Kind nicht nur körperlich einen Sprung gemacht habe, sondern daß es sich vom Wesen und in seiner Gemütslage positiv entwickelt hat.

Eltern, die auf die Selbstheilungskräfte ihres Kindes vertrauen und sich für eine naturgemäße Behandlung entscheiden, brauchen allerdings mehr Zeit und Geduld und außerdem die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Langfristig wird sich die Mühe lohnen, weil sich ein, aus eigener Kraft überstandener Infekt auf das Immunsystem stärkend auswirkt und das Kind dadurch seltener krank wird.

Grundlegende Tips

Das wichtigste für fiebernde Kinder ist Ruhe, vor allem die Bettruhe. Wird sie nicht eingehalten, heilt die Krankheit langsamer oder nicht richtig aus.

Kinder mit Fieber essen instinktiv weniger oder gar nichts. Das ist eine gesunde Reaktion und kein Anlaß zur Besorgnis. Wenn Ihr Kind Hunger bekommt, geben Sie ihm zunächst nur leicht verdauliche Kost. Milch und Eiweißprodukte, z.B. Fleisch, sind nicht angebracht weil ihre Verdauung zu viel Energie verbraucht. Zum Trinken sollten immer warme Tees oder Fruchtsäfte bereitstehen.

Achten sie auf genügend Wärme, vor allem warme Füße, und auf frische Luft. Genauso wichtig ist Wärme in Form von Liebe und Zuwendung für das „erkältete“ Kind.

Fieber sollte nur gesenkt werden bei Temperaturen über 39°C und gleichzeitig bestehender Unruhe oder Verwirrtheit. Ist das Allgemeinbefinden des Kindes gut, darf das Fieber auch mal auf 40°C steigen. Aus meiner Erfahrung kann Fieber mit homöopathischen Mitteln für das Kind erträglicher gestaltet werden. Zum Senken des Fiebers eignen sich Wadenwickel oder Einläufe, die jedoch fachgerecht ausgeführt werden müssen. Oft wird Fieber -auch mit Wadenwickeln- zu früh gesenkt.

Setzen Sie sich bei Fieber immer mit Ihrem Arzt oder Heilpraktiker in Verbindung, vor allem wenn Sie sich unsicher sind.

Buchempfehlung

Zum Schluß darf ich Ihnen noch ein Buch von dem homöopathisch arbeitenden Kinderarzt Dr. med. Stellmann empfehlen, das in keinem Haushalt mit Kindern fehlen sollte. Es erklärt praxisbezogen altbewährte, naturheilkundliche Haus- und Heilmittel wie z.B. Wadenwickel oder Einlauf. Das Buch ist im GU-Verlag erschienen und heißt „Kinderkrankheiten natürlich behandeln“. Und genau dazu will ich allen Eltern Mut machen. Verlassen sie sich bei der Pflege Ihres kranken Kindes auch auf Ihren Instinkt und vergessen Sie nicht, daß eine natürlich ausgeheilte Krankheit eine körperliche und seelische Entwicklungsmöglichkeit beinhaltet.